

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 98.

Donnerstag, den 22. August 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Heute Mittwoch Vormittag vollzog sich hinter der schützenden Platte des Bismarck-Denkmalbaues eine stille Feierlichkeit. Man barg in einer eingemeißelten Höhlung eines Sandsteinquaders eine verlöthete kupferne Kapfel, in welche ein Dokument und verschiedene Erinnerungsblätter an die Zeit des Denkmalbaues eingelegt worden waren. Die kleine Feier wurde durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden des Gebirgsvereins, Herrn Diakonus Büchting, eingeleitet. Wer wird einst dieses geheimnißvolle Plätzlein aufstöbern und sinnend verweilen in stiller Betrachtung des Gefundenen, das ein längst dahingegangenes Geschlecht kommenden Zeiten zur Kenntniß hinterließ?

— Ein grüner Busch auf der Höhe der neuen Esse des Elektrizitätswerkes zeigte an, daß der Bau derselben glücklich vollendet ist. Derselbe ist 40 m hoch, somit 10 m höher als die kleinere. Ein in der Esse unten angezündetes Feuer ergab, daß der lange Schloß einen ganz enormen Zug hat. Am ganzen Werke überhaupt wird angestrengt gearbeitet, so daß es vielleicht möglich ist, dasselbe noch einige Tage vor dem kontraktlich vereinbarten Termine (1. Sept.) in Betrieb zu setzen.

— Am Montag wurde im Theater „Haus Lonei“, vieraktiges Lustspiel von L'Arronge, gegeben. Der Dichter hat wie in „Mein Leopold“ und „Hafemanns Töchter“ der Familie bis in die tiefste Seele geschaut und ihre Licht- und Schattenseiten, ihre Freuden und Leiden so naturgetreu geschildert, daß der Zuhörer ein Stück seiner eigenen Familiengeschichte zu durchleben glaubt und so in spannendster Erwartung bis zum Ende erhalten wird. Dabei sind die einzelnen Szenen, die heiteren wie auch die ernsten, das wohl begründete, ganz und gar unergungene Ergebnis der verschiedenen Charaktere, der gut verkürzten Entwicklung und scheinbar sich selbst bildenden Entwicklung so wahr, daß dieses Lustspiel zu den besten dieser Dichtungen zu zählen ist. Dabei können sich die Schauspieler ganz ihrer Rolle hingeben und durch dieselbe sowohl erheitern, als auch anregend wirken, ohne wie Harlekine auf Spasmacherei verfallen zu müssen, und wir können anerkennen, daß die Schmidt'sche Truppe noch keinen Abend so harmonisch, und doch wieder individuell charakterisirend nach Maßgabe der Rollen aufgetreten ist wie in „Haus Lonei“, daß sicher eine Wiederholung vertragen dürfte.

— Am Dienstag Nachmittag wurde auf hiesigem Kirchhofe die irdische Hülle des Herrn Jungnickel beerdigt, der als Ortsbesitzer in Reinholdshain den hiesigen ländlichen Bezirk im sächs. Landtage vertrat, Anfang der siebziger Jahre Gemeindevorstand in Limbach wurde und nach Erhebung dieses Ortes zu einer Stadtgemeinde das Amt eines Stadtraths bis zu seiner Emeritierung bekleidete, wofür ihm eine Deputation aus Limbach innigen Dank in die Gruft nachrief und eine prächtige Fächerpalme am Grabe niederlegte.

Reinhardt'sgrimm. Inhalt einer von der Kgl. Bezirkschulinspektion an den hiesigen Schuldorstand gelangten Bescheidigung ist die Wahl des zeitlichen Kirchschullehrers in Schönberg, Herrn Oskar Emil Schubert, zum Nachfolger des am 20. Mai d. J. verstorbenen hiesigen Kirchschullehrers, Herrn Handrad, von der obersten Schulbehörde, dem Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, bestätigt worden.

Glasshütte. Die Ueberwölbung des Brückenturmes am Marktplatz wird bald vollendet sein. Die Aufstellung des Adolf-Lange-Denkmal hat bereits begonnen und nur die Erdarbeiten (Planirung u. s. w.) dürften bis zur Jubiläumsfeier im Rückstande geblieben sein.

— Außer dem bereits in die Jubiläumsfeierlichkeiten mit aufgenommenen Festkommers am Sedantage wird der Kgl. sächs. Militärverein vorm. 9 Uhr einen Feldgottesdienst abhalten, zu welchem außer

den verschiedenen hies. Vereinen auch einige Militärvereine der Umgegend eingeladen worden. Abends 8 Uhr wird ein Festzug vom Hotel „zur Post“ aus durch die Stadt nach dem Kommersthal stattfinden, wobei auch eine Illumination geplant ist.

Bärenklause. Als am 17. d. M., früh gegen 6 Uhr, die beiden Dienstmädchen Paul Burkhardt und Otto Hillig vom hiesigen Rittergut auf dem Felde mit den ihnen anvertrauten Geschirren beschäftigt waren, gingen aus unbekannter Ursache die muthmaßlich ohne gehörige Aufsicht gelassenen Pferde Hilligs durch und nahmen die Burkhardt'schen Pferde mit. Hierbei kam Burkhardt zu Fall und wurde von einem seiner Pferde auf den Brustkasten und die Beine getreten, sodaß er sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Auch das eine der Pferde trug schwere Verletzungen davon.

Raffau. Die Feuerwehren von Frauenstein und Umgegend feiern am nächsten Sonntag hier ihren 11. Verbandstag mit gleichzeitiger Inspektion der Ortsfeuerwehr und haben dazu sämtliche Feuerwehren der Amtshauptmannschaft eingeladen.

Dresden. Die Spaziergänger am Terrassenufer folgen mit lebhaftem Interesse den Fortschritten, welche die Bauarbeiten zur Wiederaufstellung des Morizmonuments machen. Allenthalben hört man beifällige Aeußerungen über den neuen Aufstellungsplatz an der abgerundeten Ecke der nordöstlichen Terrassenmauer unterhalb des königlichen Belvedere. Wenige Beschauer vermögen sich allerdings eine Vorstellung von den mit der Neuaufstellung dieses alten Denkmals verbundenen Schwierigkeiten zu machen. Die Wiederaufstellung wird durch die Zentralfelle des Kgl. Landbauamtes unter Oberleitung des Herrn Oberbaurath Temper besorgt. Die gesammten alten Bildsteine des Monuments haben sich, soviel bekannt, bereits einer viermaligen Erneuerung im Laufe der Jahre unterziehen müssen. Sie sind durch Auswitterung, Verkümmern und eingesezte Theilstücke mannigfach schadhast geworden; viele Theile müssen ergänzt, zum Theil sogar erneuert werden. Zunächst war es nöthig, dem Monument einen mehrere Meter hohen Unterbau zu geben, um dasselbe über das Niveau der höchsten bekannten Elbhochfluth (von 1845) herauszuheben. Die ersten beiden diese Woche aufgesetzten Bildsteine, die beiden gewaltigen Konsoquade, liegen demgemäß 6,44 m über dem Elbnullpunkte an der Augustusbrücke, welcher im Jahre 1886 amtlich erneut auf 105,706 m über dem Normalpegel der Döse festgestellt worden ist. Das Monument, dessen Aufbau man noch vor Eintritt des Winters zu beenden hofft, tritt mit seinen hervorragenden Partien über 3 m aus der Terrassenmauer hervor. Untermauerung und Monument erheben sich bei ungefähr 7 m Breite 8,5 m hoch und nehmen einen Flächenraum von rund 55 qm ein. Die Scheitelbedeckung des Mittelbaues verläuft, in gleicher Höhe liegend, mit der Gangbahn vor dem königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

— Ein Dresdner Blatt hat jetzt wieder die Nothig gebracht, daß zur Vollendung der Dresdner Bahnhofsumbauten dem Landtage noch eine Nachforderung von 18 Mill. Mk. zugehen werde. Wie nun in Bezug hierauf das amtliche „Journal“ erklärt, entbehrt diese Nachricht insofern der Begründung, als eine Nachforderung nicht in Frage kommt, die für die Zwecke der Dresdner Bahnhofsbauten in den nächsten Etat einzustellende Baukostenrate sich vielmehr innerhalb des bereits dem letzten Landtage bezeichneten Gesamtaufwandes halten wird.

Reifen. Schon wiederholt tauchte hierorts die Idee auf eine Straßenbahn zu errichten, doch ist bis heute unsere Stadt mit einem solchen Verkehrsmittel noch nicht versehen. Gegenwärtig liegt der Behörde ein Gesuch zur Errichtung einer „Straßenbahn mit Motowagenbetrieb“ Seitens des mit seiner

Fabrik von Dresden-Löbtau nach hier übergestellten Motowagenfabrikanten Blesing zur Begutachtung und Genehmigung vor. Die zu befahrende Strecke würde sich von dem im äußeren Tribischtale gelegenen Buschbade durch die innere Stadt über die Brücke bis nach dem auf dem rechten Elbufer gelegenen Dorfe Spaar erstrecken, somit eine Länge von über 7 Kilometer erreichen. Die Bahn soll eine Aktiengesellschaft bauen.

Wechselburg. Unweit der altherwürdigen, weithin bekannten Klosterkirche in Wechselburg erhebt sich am Marktplatz ein größeres, jetzt aber sehr unheimliches Gebäude, welches als Reithaus allgemein bekannt ist. Dasselbe gehört zu den bemerkenswerthen Schöpfungen der Baukunst früherer Jahrhunderte und verdient deshalb volle Aufmerksamkeit; sehr dringend ist seine Erhaltung und Erneuerung den maßgebenden Kreisen anzupfehlen. Es besitzt eine Länge von ungefähr 20 Meter und eine Tiefe von 12 Meter, in seinem Erdgeschoß an der Marktseite befinden sich drei breite Eingänge, im Obergeschoß aber sechs Fenster, sein Dach ist mit Ziegeln gedeckt. Als beachtenswerth ist nun besonders die Ausführung seiner Umfassungsmauern zu bezeichnen, sie bilden ein kunstvoll zusammengefügtes Fachwerk mit einer Ausfüllung von rothen Ziegeln, die ebenfalls in künstlicher Form verbunden sind, ihre Lagerfugen liegen nicht, wie sonst üblich, wagerecht, sondern schräg und dieser Steinverband, der mit dem technischen Ausdruck „Sternmauerwerk“ bezeichnet wird, hat seiner Zeit viel Mühe und Arbeit verursacht. Dabei ist das Obergeschoß über dem Untergeschoß hervorspringend ausgeführt, wie es im Mittelalter bei den aus Holz erbauten Wohnhäusern üblich war. Leider ist von diesen Besonderheiten jetzt nicht mehr viel zu bemerken, da alle Wandflächen mit einer dicken Kalkmörtelschicht bedeckt sind, welche die angeführten Schönheiten derselben verdeckt. Nur wo sie abgefallen ist, kann man noch die ursprüngliche zierliche Gestaltung der Konstruktion wahrnehmen. Es wäre wünschenswerth, daß dieses Reithaus, als eine werthvolle architektonische Schöpfung vergangener Zeiten, erhalten bliebe und einer gründlichen Erneuerung unterworfen würde. Es ist nur nöthig, den ungeschönen Kalkmörtelputz zu beseitigen, das Mauerwerk zu reinigen und auszufugen, sowie das Holz zu säubern, auszubessern und mit Oel zu streichen. Dann wird alles in seinem ursprünglichen Charakter wieder erscheinen, und für Wechselburg erhebt eine neue Sehenswürdigkeit, die dem Orte zur Zierde gereicht, auf der das Auge des Kunstverständigen mit Freude verweilt und die auch sicher den Beifall der Einwohner finden würde!

Lommatzsch. Hier soll nächstes Frühjahr mit dem Bau eines neuen Stadtkrankenhaus begonnen werden. Das jetzige, 1866 erbaute Krankenhaus sieht schon längst nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Die räumliche Verbindung von Kranken- und Armenhaus soll bei dem Neubau aufgehoben werden. Die Platzfrage ist noch nicht geregelt.

Leipzig. Die Reichsanwaltschaft siedelt, gutem Vernehmen nach, bereits am 9. und 10. September in das neue Reichsgerichtsgebäude über. Es folgen dann die weiteren Abtheilungen des Reichsgerichts. Der Umzug wird voraussichtlich am 15. September beendet sein.

Adorf. In den letzten Tagen sind gegen 8 Acker Areal durch eine Chemnitzer Kommanditgesellschaft angekauft worden, welche letztere dem Vernehmen nach mit 5 Millionen Mark Kapital fundirt sein soll und hier eine Weberei für einen ganz neuen Stoff zu errichten gedenkt. Die Fabrikanlage ist in einer Ausdehnung geplant, daß sie etwa 900 männlichen und 300 weiblichen Arbeitern Aufnahme gewähren könnte. Wie der hiesige „Grenzboten“ in Erfahrung bringt, plant die Gesellschaft die gleichzeitige Errichtung einer

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

zweiten Fabrik in dem benachbarten böhmischen Grenzstädtchen Rostbach, dessen Verbindung mit Aborf durch eine Eisenbahn neuerdings wieder lebhaft bestritten wird.

Zittau. Anlässlich des hundertjährigen Geburtstages Heinrich Marschners, eines Sohnes unserer Stadt, fand Freitag an seinem Denkmal in den städtischen Anlagen eine einfache Guldigungsfeier statt, bei welcher abwechselnd das städtische Orchester und die Regimentkapelle Marschnersche Kompositionen spielten. Die Stadt, das Gymnasium, dessen Schüler einst der Meister gewesen, sowie eine größere Anzahl der hies. Gesangsvereine ließen Kränze an dem Denkmal niederlegen. Auch von der General-Intendantur der kgl. Schauspiele zu Berlin war ein Kranz eingetroffen. Das am Rathhausplatz belegene Geburtshaus Marschners, sowie die daran befindliche Gedächtnistafel waren gleichfalls bekränzt. Die von den Gesangsvereinen veranstaltete Marschnerfeier ging am Sonntag vor sich.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, wodurch anlässlich der 25. Wiederkehr der Siegestage den Besitzern des eisernen Kreuzes die Berechtigung erteilt wird, auf dem Ordensbande drei weiß-metallene Eichenblätter mit der Zahl „25“ zu tragen. Des weiteren veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ eine kaiserliche Ordre, wodurch anlässlich der 25. Wiederkehr der Siegestage den Besitzern der Kriegsbentmünze, die an den Hauptschlachten theilnahmen, die Berechtigung verliehen wird, an dem Bande der Denkmünze eine Spange mit dem Namen der entsprechenden Schlacht zu tragen. Die Schlachten sind: Spidieren, Wörth, Colombay-Rouilly, Bionville-Mars-la-Tour, Gravelotte-St. Privat, Beaumont, Roisville, Sedan, Amiens, Beaune-la-Rolande, Villiers, Soigny-Prupry, Orleans, Beaugency Cravant, an der Gallie, Bapaume, Le Mans, an der Lisaine, St. Quentin, Mont-Balerien und die Belagerungen von Straßburg, Paris und Orléans.

Die Volkszählung, welche am 2. Dezember d. J. stattfinden wird, wird die 6. sein, welche seit Wiedererrichtung des Deutschen Reiches vorgenommen wird. Volkszählungen sind in den Deutschen Staaten zwar schon sehr früh veranstaltet worden, auf einigermaßen einheitlichen Grundlagen sind sie jedoch erst durchgeführt, seitdem der Zollverein eine wirtschaftliche Zusammengehörigkeit zwischen den einzelnen Staaten geschaffen hatte. Und hier bewirkte auch ein wirtschaftliches Bedürfnis die Einheitlichkeit der Zählung, nämlich die Nothwendigkeit, gewisse für die Gemeindefiskus einkommende Abgaben nach der Bevölkerungszahl zu vertheilen. Diesem Bedürfnis entsprechend wurden aller 3 Jahre Zählungen innerhalb des Zollvereins und zwar nach gleichmäßigen Grundsätzen veranstaltet. Die erste gleichzeitige Volkszählung in allen deutschen Staaten hat jedoch erst im Jahre 1867 stattgefunden. Nach dieser sollte die nächste im Jahre 1870 abgehalten werden, der Krieg machte sie jedoch unmöglich, sie wurde auf das Jahr 1871 verschoben. Von da ab haben aller 5 Jahre Volkszählungen stattgefunden und zwar so, daß die 1. im Jahre 1875, die 2. 1880 u. in Angriff genommen wurden. Gleich mit der Zählung von 1875 wurde eine Gewerbezahlung verbunden und damit der Versuch zu einer gleichzeitigen Abhaltung beider Zählungsarten gemacht. Der Versuch hat sich jedoch nicht bewährt. Man hatte seitdem die Volks- und Gewerbezahlungen von einander getrennt gehalten. Als die Volkszählung im Jahre 1890 vorbereitet wurde, tauchte wieder der Gedanke auf, sie ähnlich derjenigen des Jahres 1875 mit einer Gewerbezahlung zu verbinden, es wurde auch ein dahingehender Antrag mit eingehender Begründung beim Bundesrathe eingebracht, der Antrag wurde jedoch mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche eine solche gemeinsame Zählung verursacht hatte und wieder verursacht würde, abgelehnt. Auch in diesem Jahre wird die Volkszählung gesondert vorgenommen werden.

In Essen a. d. Ruhr sprachen am vergangenen Sonnabend, den 17. August, die Geschworenen die angeklagten hervorragenden sozialdemokratischen Führer Schröder, Meyer, Gräf, Imberg, Beckmann und Wilking schuldig des wissentlichen Meineides, den Angeklagten Thiel des fahrlässigen Meineides. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schröder 2 1/2 Jahre Zuchthaus, gegen Meyer und Gräf je 3 1/2 Jahre, gegen Imberg, Beckmann und Wilking je 3 Jahre Zuchthaus, außerdem gegen diese 6 Angeklagten je 5 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und dauernde Zeugnisunfähigkeit. Gegen Thiel wurde Gefängnisstrafe beantragt. Der Gerichtshof erkannte gegen Schröder, Meyer, Gräf, Imberg, Beckmann und Wilking dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend; gegen Thiel lautete das Erkenntnis auf 6 Monate Gefängnis.

Köln. In Mülheim a. Rh. herrscht seit einigen Wochen große Erregung gegen die Köln-Mülheimer

Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche, um die Konkurrenzgesellschaft zu vernichten, den Fahrpreis von 20 Pfg. auf 15 Pfg. herabsetzte. Sonnabend Abend nun versuchte eine große Menschenmenge das Landen der Schiffe der alten Gesellschaft zu verhindern. Dabei kam es zu einem Krawall, worauf die Menge zu Tausenden anwuchs und den ganzen Werftplatz und die angrenzenden Straßen besetzt hielt. Die Polizei ging mit der blanken Waffe vor und die zur Hilfeleistung herbeigerufene Gendarmerie gab blinde Schüsse ab. Hieraus eröffnete die aufs Höchste erregte Menge ein Steinbombardement, demolirte sämtliche Laternen, ein prachtvolles Wetterhäuschen und ein Uhrenpostament. Zahlreiche Fenster scheiben in den umliegenden Häusern wurden zertrümmert. 22 Schutzleute wurden verwundet und theilweise in das Hospital befördert. Aus den Menschenmengen sind viele Personen durch Säbelhiebe der Polizisten verwundet worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Landrath erbat telegraphisch militärische Hilfe.

Elfaß-Lothringen. Die Erinnerungsfeyer auf dem Schlachtfelde von Gravelotte fand am Sonntag Nachmittag unter überaus großer Theilnehmung statt. Bei Flavigny weihte der kommandirende General des 16. Armeekorps den zum Andenken an weiland den Prinzen Karl errichteten Denkstein mit einer Ansprache ein, die mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß. Nach der Ansprache fand ein Paradeumarsch der Truppen statt, deren Feldzeichen mit Eichenlaub geschmückt waren. — Bei der Einweihung des mächtigen Aussichtsturmes bei Gravelotte brachte der Gouverneur von Metz, General von Arnb, das Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, der Bezirkspräsident von Hammerstein ein Hoch auf das Deutsche Reich aus. Während der Feierlichkeiten donnerten die Geschütze der Besatzung Friedrich Karls Ehrensalven über die Schlachtfelder.

Oesterreich-Ungarn. Das 65. Geburtsfest des Kaisers von Oesterreich ist am Sonntag in allen Städten der beiden Reichshälften durch Truppenparade, Festgottesdienst und Volksfeste begangen worden. Die Feiern der Kaiser's Geburtstag hat jedenfalls erneut gezeigt, daß sie noch wie vor den gemeinsamen Boden bildet, auf welchem sich die Völker und Stämme Oesterreich-Ungarns trotz aller vorhandenen nationalen und politischen Gegensätze und Streitigkeiten immer wieder zusammenfinden.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy hat in einer Unterredung mit dem Korrespondenten eines Wiener Blattes die Stellungnahme seiner Regierung zu der Nationalitätenfrage in Ungarn berührt. Natürlich bezeichnete Baron Banffy die Klagen über die Unterdrückung der fremden Nationalitäten im Magyarenlande als gänzlich unbegründet und hob namentlich die weitgehenden sprachlichen Freiheiten hervor, deren sich das rumänische, serbische und slowakische Bevölkerungselement erfreuten. Doch ließ der Rabinetschef zugleich den Entschluß seiner Regierung durchblicken, unter keinen Umständen die Ausnutzung der Sprachfrage zu einer für den ungarischen Staat gefährlichen Agitation zu dulden, sondern allen föderalistischen Bestrebungen entgegenzutreten und den Dualismus gegen alle Anfechtungen zu schützen.

Brü. Nach dem vom Bürgermeister im Gemeindevorstande erstatteten Bericht beträgt der jahrmäßig festgestellte Schaden durch die Einstürze 2033 130 Gulden. Hiervon entfallen auf 31 gänzlich zerstörte Objekte 981 958 Gulden, auf 35 theilweis zerstörte 670 084, auf Mobiliarschäden von 700 Parteien 381 000. Die Stadtgemeinde erleidet einen Schaden von 40 000 Gulden durch Wasserleitungs- und Kanalkstörungen. An Unterstützungen gingen bisher 135 000 Gulden ein, wovon an etwa 600 Parteien Theilentschädigungen im Gesamtbetrage von 70 000 Gulden ausbezahlt wurden.

Frankreich. In dem am Sonnabend abgehaltenen französischen Ministerrathe wurden u. A. vom Kriegsminister Zurlinden beruhigende Aufklärungen über das Madagaskarunternehmen gegeben. Das französische Expeditionskorps soll angeblich stetig vorrücken, die Zahl der Kranken und Konvaleszenten ein Zehntel des Effectivbestandes nicht übersteigen. Inzwischen sind aus Madagaskar neue Nachrichten bekannt geworden, die auf den Entschluß der Howas, sich bis zum Neuseerfluß zu vertheidigen, hinzudeuten scheinen. Sie wollen ihre Hauptstadt Tananarivo beim Erscheinen des französischen Expeditionskorps in Brand stecken und sich dann nach dem Süden Madagaskars zurückziehen, wohin die Franzosen den Howas nur unter großen Schwierigkeiten zu folgen vermögen. Der bei Ranorary geschlagene General der Howas ist abgeurtheilt und lebendig verbrannt worden. Alle in Imerina anfassigen deutschen und englischen Kaufleute wurden vertrieben. Das Ansehen des madagassischen Premierministers soll in rascher Abnahme begriffen sein.

Frankreich. „Gil Blas“ verbreitet die Mittheilung, man kauft deutscherseits zahlreiche alte französische

Reiterhelme, um mit ihnen und großen Reitmänteln deutsche Aufklärer zu bekleiden, die durch diese Kriegskunst unbemerkt an französische Stellungen würden herantommen können. — Dies Geschwätz zeigt wieder einmal, welche Fülle von Unsinn französische Erfindungsgabe zu Tage fördern kann. Das aber „Gil Blas“ eine ungemein große Zahl von Leuten findet, die von der Wahrheit derartiger Anekdoten fest überzeugt sind, weiß das Blatt ganz genau: dafür kennt es seine Landsleute viel zu gut.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem elsaßischen Reichstagsabgeordneten Guerber und dem Mitgliede des Landesausschusses Petri; die beiden erklärten, eine elsaß-lothringische Frage existire nicht. Guerber sagte, es sei eine Utopie, zu glauben, daß Elfaß an Frankreich zurückkommen könne: „Deutsche sind wir, Deutsche bleiben wir!“ Petri betonte, Frankreich verkenne die wirkliche Lage Elfaß-Lothringens; man bilde sich dort ein, daß die Elsäßer in Permanenz auf der Straßburger Kathedrale Wache hielten und ausblickten, ob Frankreich käme, sie zu befreien. „Das ist eine Legende, die im Interesse beider Länder zerstört werden soll. Unzweifelhaft hat die Stunde der Resignation geschlagen. Wir wünschen zufolge unserer Sympathie zu Frankreich, daß sie auch jenseits der Vogesen schlagen werde. Unsere Stadt gedeiht, ihre Industrie wird täglich reichert. In Straßburg giebt es nur einige wenige Personen, die um den Preis eines Krieges wieder Franzosen werden möchten; die große Mehrheit wünscht den Frieden und die Aufrechterhaltung des status quo. Unsere ambition ist: entente zwischen Deutschland und Frankreich. Wenn diese entente sich realisiert, kann es nur auf Grund des Frankfurter Vertrages geschehen; alle anderen Lösungen, wie ein Plebiszit, Neutralität oder Theilung, sind Hirngespinnste. Das ist die Wahrheit. Ich wünsche, Sie hätten den Muth, sie zu sagen, und die öffentliche Meinung, sie zu begreifen.“

Großbritannien. Wie schon erwähnt, hat eine eingehende Besichtigung in den Regierungsmagazinen ergeben, daß die Vorräthe an Pulver, Munition und Cordite sehr gering sind. Die Vorräthe werden sofort vermehrt werden. Man sollte doch meinen, daß es keiner eingehenden Besichtigung bedurft hätte, um den Bestand in den Magazinen festzustellen, daß vielmehr die militärischen Behörden darüber jeder Zeit auf das genaueste unterrichtet sein müssen. In England scheint das nicht der Fall zu sein, oder man ist starken Unordnungen auf die Spur gekommen. Das würde ja an russische oder chinesische Verhältnisse erinnern.

13. Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde.

Anwesend: Ulbrich, Vorsitzender, Baumgarten, Gössel, Heinrich, Jädel, Müller, Philipp, Hermann Schmidt, Ulbricht und Wallter, einschuldig fehlten: Ludwig und Otto Schmidt.

Das Kollegium nahm zunächst Kenntniß von dem Bericht über die am 27. Juni d. J. in Berlin stattgefundene Versammlung der Tiefbau-Berufsgenossenschaft und verwilligte hierbei den für die Vertretung dieser Stadtgemeinde durch Herrn Bürgermeister Schiffner in Weissen entstandenen ganz geringfügigen Aufwand; weiter wurden 27 Mk. 40 Pf. zur Deckung derjenigen Kosten, verwilligt, welche nach einer Mittheilung des Herrn Oberbürgermeister Dr. Dietrich in Plauen die hiesige Stadtgemeinde als Beitrag zu dem durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Se. Durchlaucht Fürst Bismarck entstandenen Gesamtaufwande treffen.

Einverstanden war man mit der Anstellung des Ingenieurs Schöber als II. Ingenieur an hiesiger Mülerschule und des Elektrotechnikers Grassmeyer als Leiter des städtischen Elektrizitätswerkes und zugleich als Assistent an hiesiger Mülerschule unter Verwilligung von 2400 Mk. und bez. 2000 Mk. Gehalt.

Ferner wurde eine Seiten der Erben der Handarbeiterswitwe Böhmer in Dresden vergleichsweise gemachte Offerte, die theilweise Erstattung von Unterstützungen betreffend, angenommen. Die genannte Böhmer hat jahrelang bis zu ihrem vor kurzem erfolgten Tode regelmäßige Armenunterstützungen von hiesiger Stadtgemeinde bezogen, weshalb letztere ein der pp. Böhme jetzt erst angefallenes Erbtheil hierfür in Anspruch genommen hatte.

Endlich wurde über 8 Besuche um Gewährung von Sparlastenartigen Beschlüssen gefaßt. Davon wurden 6 genehmigt, 2 abgewiesen.

Das Stadtverordneten-Kollegium. Albin Ulbrich, Vorsitzender.

Das Kaiserliche Postamt zu Dippoldiswalde ist im laufenden Sommerhalbjahr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet: an Wochentagen: 7—12 Uhr Vorm., 2—7 Uhr Nachm., an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen: 8—9 Uhr Vorm., 5—6 Uhr Nachm. — Außerdem nur für den Telegraphendienst Sonn- und Festtags von 12 bis 1 Uhr Mittags. Die Lieferung der Ortsbriefkasten erfolgt 10 1/2 Uhr Vorm., 3 1/2 und 8 1/2 Uhr Nachm.

Dem Landbestellbezirke sind zugetheilt die Ortsteile: Berentz mit Seifen, Elm, Hermsdorf, Waller, Ober- und Niederfraundorf, Oberhäßlich, Paulsdorf, Paulshain, Reinberg, Reinholdshain und Ubersdorf.

Für Dippoldiswalde und die vorgenannten Ortsteile kommt

für frankierte Briefe eine Gebühr von 5 Pf. zur Erhebung; nach allen anderen Orten beträgt das Porto eines gewöhnlichen frankierten Briefes (bis 15 Gramm) 10 Pf.

Sparlasse in Schmiedeberg.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 25. August, Nachmittags 2-5 Uhr.

Sparlasse in Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 24. August, Nachmittags von 3-6 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung,

Artillerie-Schießen mit scharfer Munition betreffend.

Das königliche 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 wird
am 31. dieses Monats,

Vormittags von 1/10 bis voraussichtlich 11 Uhr auf dem zwischen den Ortshäusern **Verreuth-Beerwalde-Röthenbach-Reichstädt** gelegenen Fluren von Reichstädt, Hartmannsdorf, Röthenbach, Beerwalde und Verreuth — einschließlich des Staatsforstreviers Höckendorf — ein Schießen mit scharfer Munition abhalten.

Zu diesem Zwecke wird ein Terrain in Anspruch genommen werden, dessen Grenze vom Schafberg in Reichstädt Flur ab, den Ziegelgrund durchschneidend, entlang des Dorfes Reichstädt über die kahle Höhe und die sogenannte Schafwiese nach der Lehmühle zu sich hinzieht, von dort weg, den Lange-Weg, den Kammweg und den Wehertweg quer durchlaufend, nach der Thalmühle zu sich erstreckt, sodann ein Stück entlang des Thalmweges hingehet und endlich, an der Beerwalder Mühle vorüberführend, zwischen dem Orte Beerwalde und der Forstwiese hindurch durch das Reichstädt Forstrevier nach dem Schafberge zurückläuft.

Dieses Terrain darf am 31. August dieses Jahres von Vormittags 1/10 Uhr bis nach Beendigung des Schießens nicht betreten werden und hat in dieser Zeit sonach auf dem gedachten Terrain nicht nur die Feldarbeit zu unterbleiben, sondern es ist auch aller Verkehr auf der fiskalischen Straße zwischen Reichstädt und Ruppendorf, auf den Kommunikationswegen Reichstädt-Röthenbacher Mühle-Röthenbach, Sabisdorf-Reichstädt-Beerwalde, Hennersdorf-Reichstädt-Beerwalde, Reichstädt-Lehmühle-Hartmannsdorf, Röthenbach-Beerwalder Mühle-Beerwalde, Bresschendorf-Beerwalder Mühle-Beerwalde, Reichstädt-Beerwalde und den Mühlenwegen Reichstädt-Thalmühle-Röthenbach und Hennersdorf-Lehmühle und sonstigen Wirtschaftswegen verboten.

Das fragliche Terrain wird theils durch Posten, theils durch berittene Patrouillen gesperrt.

Den Befehlen der Gendarmerie, der berittenen Patrouillen und sonstigen Wachmannschaften ist seitens der Bevölkerung unweigerlich Folge zu leisten.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Sperremaßnahmen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft geahndet werden.

Das Regiment begiebt sich des Besitzrechtes an den Geschossen nicht.

Das widerrechtliche Zueignen von Sprengstoffen oder blind gegangenen — das heißt unzersprungenen — Geschossen ist streng verboten und wird im Zuwiderhandlungsfalle nach § 291 des R.-Str.-G.-B. mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mk. bestraft werden.

Geschosse von der letzteren Art — blind gegangene Geschosse — dürfen unter keinen Umständen auch nur berührt werden, weil jede Berührung solcher Geschosse mit großer Lebensgefahr verbunden ist.

Sollten daher solche blind gegangene Geschosse gefunden werden, so hat der Finder, ohne das Geschoss zu berühren, die Fundstelle genau zu bezeichnen, und hiervon dem königlichen 3. Feldartillerie-Regiments in Riesa sofort Nachricht beziehentlich unter Vermittelung der betreffenden Ortsbehörde zu geben.

Montag, den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen im Gasthof zu Höckendorf nachstehende anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Schreibsekretär, 1 Sopha, 1 Glasschrank mit Kommode, 1 runder Tisch, 1 Kleiderschrank, 8 Stühle, 2 Spiegel, 23 Rollen Unterlagspappe, 12 Rollen Pappe, 1 Packtappan, 1 Faß Eber, 1 Faß Karbolinum, 1 Eberkabel, 1 Partie Schiefer, 1 Kuh, 1 Schwein, 1 Ziege, ca. 7 Schock ungedröschenes Korn, ca. 30 Str. Senf, 1 Stück ansehender Gaser und 30 Furchen Kartoffeln gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.
Streblow.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Donnerstag, den 22. August 1895, Abends 8 Uhr.

Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Holz-Versteigerung
auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Im Erbgerichtsgasthofe zu Seyde sollen
Montag, den 26. August d. J., folgende im Rehfelder Forstreviere in den Abth. 15, 72 (Schläge), 1, 2, 19, 20, 29, 30, 31, 37, 38, 43, 44, 49, 50, 56, 68, 69, 70, 71, 80 u. 81 aufbereitete **Nutz- und Brennholzer** an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

von Vormittags 1/10 Uhr an:
2683 w. Stämme, 8 h. u. 3802 w. Klöcher, 3797 w. Stangenklöcher und 523 w. Derrstangen;

von Nachmittags 2 Uhr an:
2,5 rm h. u. 206 rm w. Brennsetze, 3 rm h. u. 416 rm w. Brennknäppel, 3 rm h. Jaden, 128 rm w. Aeste u. 103 rm w. Stöcke.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortshäuser aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld und
Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 19. August 1895.
Breitfeld. Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Ein schönes Parterrelogis

im hiesigen Kirchdorfe, am besten passend für einen tüchtigen Schneider, da nach Wegzug des jetzigen kein solcher am Orte, oder für einen Schnittwaarenhändler, ist vom 1. Januar 1896 ab zu vermieten.

Näheres durch Gemeinde-Vorstand Reichelt in Hennersdorf b. Schmiedeberg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein jung. Mensch, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann sofort oder später unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Bruno Strauß, Bäckermstr., Freiberg i. S.

Ein junger Schuhmachergeselle

erhält sofort dauernde Arbeit bei
Anton Schubert, Reinhardtsgrimma.

Per 1. September oder Oktober suche ich zu leichter häuslicher Arbeit **ein Mädchen** im Alter von 15 bis 16 Jahren.

Frau Hulda Schwind, Rabenau.

Ein Hausmädchen

zum Oktober sucht **Kfm. Scheel, Deuben.**

R. Reissig,

Stellenvermittler für Müller,

Nieder-Gittersee bei Plauen-Dresden,

empfeht sich den Herren Mühlenbesitzern zur kostenlosen Besorgung von tüchtigem und zuverlässigem **Müller-Personal** jeden Alters.

Fahrräder Opel, Brennabor, Attila, u. **Fahrrad-Zubehör** hat täglich abzugeben **Osw. Seerklog, Molkerei Gunnersdorf bei Schlottwitz.**

Zuchtkühe

sind wieder eingetroffen und stehen recht preiswerth zum Verkauf im Gasthof zur „goldenen Sonne in Dippoldiswalde“.
Julius Zönnchen.



Schlacht- u. Sandleispferde

kauft zu jeder Preishöhe die **Pompschlächterei Bruno Ehrlich, Deuben.**

Eine Wirtschaft in der Nähe v. Dippoldisw. (Bahnhof), mit 31 Schfl. Areal, guten Feldern und Wiesen, neuen Gebäuden, aushalt. Röhrwasser, ist mit sämtl. Ernte u. Futtermitteln, und vollst. leb. u. todt. Inventar veränderungs halber zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Reinen Heidelbeerwein

in Litern und Flaschen verkauft
C. Nitzsche, Riemermstr.

Illuminations-Lämpchen

in prachtvoller Ausstattung und von dreistündiger Brenndauer empfiehlt zur bevorstehenden Sedanfeier à 100 Stück 5 Mk. gegen Nachnahme.
Ich bitte die Bestellungen sofort aufgeben zu wollen, damit rechtzeitig geliefert werden kann.
Paul Feldt, Wittweida i. S.

Quark, guten Weißquark, hat täglich abzugeben **Osw. Seerklog, Molkerei Gunnersdorf bei Schlottwitz.**



Von Donnerstag, den 22. d. M., an steht wieder eine große Auswahl **gute dänische**

Arbeitspferde,

darunter auch mehrere Paare **Luxuspferde,** bei mir in **Freiberg** zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
H. Hauk.

1 Paar schöne Bugochsen

zu verkaufen, besgl.
kräftige Ferkel.

Rittergut Bärenklause.

Markt-Taschen, Reige-Taschen, Stab-Taschen,

Trapeze, Sitter- u. Streckschaukeln, Hängematten, 4 bis 12 Mark, sowie alle ins Fach schlagenden Artikel empfiehlt die **Seilerei von M. Schmidt, vis-à-vis der Turnhalle.**

Speisen- u. Wein-Karten sind vorrätzig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

Lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser treusorgender, innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Großvater,
der Gutsauszügler
Carl August Weinhold,
 heute Vormittag 7 Uhr im 78. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet nächsten Freitag, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Um stilles Beileid wird gebeten.
 Tiefbetrübt zeigt dies im Namen der übrigen Hinterlassenen an
Oberhäslich, am 20. August 1895
 die Familie **Weinhold.**

Dem geehrten Kgl. Sächs. Militärverein hier sagen für die im getreuen Gedenken an ihre entschlafenen Kriegskameraden unternommene Schmückung der Gräber **den aufrichtigsten herzlichsten Dank.**
Dippoldiswalde, den 20. August 1895.
Die hinterlassenen Wittwen.

Der ergebenst unterzeichnete Militärverein erlaubt sich, hierdurch **Allen**, die in irgend einer Weise zur Ausführung und Verschönerung seines, am 25. jährigen Gedenktag von St. Privat, so schön verlaufenen Festes beigetragen haben, den
aufrichtigsten Dank
 darzubringen.
Dippoldiswalde.
Der Königl. Sächs. Militärverein.
 Graul, Vorst.

Auktion.
Freitag, den 23. Aug. d. J.,
 Nachmittags von 2 Uhr an,
 sollen die Nachlassgegenstände der verstorbenen Frau **Johanne Rosine** verw. **Rißche** in **Reinholdshain**, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Mobilien und verschiedenem Hausgeräthe in der **Carl Börner'schen Wirtshaus** Nr. 37 allhier gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Reinholdshain, den 18. August 1895.
M. Schreiber, Ortsrichter.

Auktion.
Dienstag, den 27. Aug. d. J., von Vormittags 9 Uhr an, soll der **Mobilien-nachlaß** des verst. **Hutmachermeysters Käfer** hier im Hause **Kirchplatz Nr. 130** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.
Dippoldiswalde, am 21. August 1895.
Der Lokalrichter.

Ein grauer Windhund mit Marke ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau **Dietrich** in **Ripsdorf.**

Frisches Sauerkraut, hochfein, frische Pfeffer-, Sauer- und Schälgurken, frische Eier, gute Rittgeruts-Butter, frische marin. Heringe und Nollmops empfiehlt
Hermann Müller,
Freiberger Straße.

Freitag auf dem Wochenmarkt:
Schälgurken, Einlegegurken, Preiselbeeren,
 Pfd. 15 Pf., 5 Liter 1 Mark.
Bäurich aus Dresden.

Roido,
Cuba-Pflanzer,
 10 Stück 60 Pf., empfiehlt
August Frenzel.

Schmuckfachen
 in Gold, Silber und Double, als: Broschen, Ohringe, Armbänder, Ringe u. s. w. laßt man am billigsten im **Uhrengeschäft** von
J. Herschel, Brauhofstr.

Schönen Pirnaer und Schlanstädter Saatroggen
 verkauft **Rittergut Bärenklause.**

Frisch eingetroffen:
H. Schellfisch,
 direkt aus der See, auf Eis lagernd.
August Frenzel.

Frania's Kunst-Arena
 ist hier eingetroffen und giebt **Donnerstag, den 22. August, Abends 8 Uhr,** auf dem **Oberthorplatz** die erste Vorstellung. Es finden bloß 4 Vorstellungen statt.
 Hierzu ladet alle Kunstfreunde ergebenst ein
M. Frania, Direktor.

Jägerhaus.
 Heute **Donnerstag Schlachtfest,**
 wozu freundlichst einladet **E. Hüger.**

Restaurant Guthaus.
Freitag, den 23. August, Schlachtfest,
 Abends **Bratwurst mit Sauerkraut,**
 wozu ergebenst einladet **Hüger.**

Maltermühle.
 Schönster Aufenthalt im Lindengarten.
H. Rizzi- und Felsenkeller-Bier.

Gasthof Alberndorf.
 Sonntag, den 25. August,
Vogelschiessen,
 von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet **Seipig.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.
 Sonntag, den 25. August,
Kasino,
 wozu ergebenst einladet **d. V.**

Gasthof Schmiedeberg.
 Nächsten Sonntag, den 23. August,
großes Gesellschafts-Vogelschießen,
 verbunden mit **Garten-Frei-Concert,**
Abends Ballmusik für die Teilnehmer,
 bei eintretender Dunkelheit große Illumination und Feuerwerk,
 wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“,
Verband Dippoldiswalde,
 unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.
Sonntag, den 25. August, Nachmittags 3 Uhr,
Grosses öffentl. Sommerfest,
 verbunden mit **Garten-Frei-Concert, Schausstellungen, Kinderbelustigungen u. s. w.,**
im Garten u. Saale des Schiesshauses hier.
 Abends 8 Uhr **Festball.**
 Musik von hiesiger Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor **M. Zahn.**
 à Programm 10 Pfg. Gut gewähltes Programm! à Programm 10 Pfg.
 Die Verloosung findet punkt 6 Uhr statt.
Abends: Prachtvolle Illumination des Gartens.
 Für besondere Belustigungen ist reichlich Sorge getragen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt.
 Mitgliedskarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.
 Da der Reinertrag wiederum hiesigen würdigen und bedürftigen Armen zufließt, ladet zu zahlreichem Besuch fechtbrüderlichst ein
der Gesamtvorstand.

Fr.-V. Donnerstag, den 22. August, in der Konditorei.
K. S. Militärverein Dippoldiswalde.
 Vom Bruderverein **Reichstädt** ist uns, zur Feier des 25jährigen Gedenktages von Sedan, welche am 25. d. M., Vorm. 1/9 Uhr, mit einer Kirchenparade beginnt, ehrende Einladung zugegangen und werden die Kameraden gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen und Anmeldung hierzu beim Unterzeichneten zu bewirken.
 Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, welche vorigen Sonntag am Divoual Theil genommen haben, ersucht, die noch in ihrem Besitz befindlichen Ausrüstungsstücke unverzüglich an Kamerad **Lindner** abzugeben, da dieselben zum großen Theil geliehen sind.
Der Vorstand.
Graul.

R. S. Militärverein
Sennersdorf und Umgegend.
 Sonntag, den 25. August, Abends 8 Uhr,
Versammlung im Vereinslokal.
 Berathung wegen der **Sedanfeier.**
 Es bittet um das Erscheinen aller Kameraden
der Vorstand.

Turnverein Schmiedeberg.
 Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich an der nächsten Sonntag, den 25. Aug., stattfindenden **Gauturnfahrt nach Altenberg** recht zahlreich zu betheiligen. Abmarsch punkt 1/8 Uhr früh vom **Saalkhof.**
Der Turnrath.

Theater in Dippoldiswalde
 im Saale des Schützenhauses.
 Donnerstag, den 22. August,
Beneffiz-Vorstellung für Herrn **Ernst Kraft.**
Der Salontyroler.
 Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser.
 Freitag, den 23. August,
Der Walzerkönig.
 Große Posse mit Gesang in 4 Akten von **Mansstädt.**
 Musik von **Steffens.**
 NB. Empfehle die Posse **Walzerkönig**, noch viel humoristischer als „Die schöne Ungarin“. **Walzerkönig** wird mit Recht „die Krone aller Possen“ genannt.
Sonnabend geschlossen.
 Ergebenst ladet ein **Otto Schmidt, Dir.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 98.

Donnerstag, den 22. August 1895.

61. Jahrgang.

Vor fünfundsiebenzig Jahren.

22. August.

Rasttag des Hauptquartiers der III. deutschen Armee in Voucouleurs im Departement Meuse. Vormittags 1/10 Uhr waren die Garnisonen der umliegenden Ortschaften zu einer Revue beordert worden, welche der Kronprinz von Preußen unmittelbar vor der Stadt abhielt. Es defilierten einige Bataillone des 18. und des 51. Infanterie-Regiments und 2 Schwadronen von dem schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8 vor dem Kronprinzen; die Infanterie zuerst in Kolonnen, dann zu kleineren Sektionen formirt, im Sturmschritt; die Reiterei zuerst in Schwadronen, dann zu Einem in Karrièren ablaufend, wobei ein mehrere Fuß breiter Graben, welcher das Gelände durchschnitt, genommen werden mußte. Das schwierige Manöver wurde mit der größten Präzision ausgeführt.

Vor Mey bleibt Prinz Friedrich Karl von Preußen liegen mit 162 000 Mann und 648 Geschützen, und zwar setzen sich diese Streitkräfte zusammen aus der I. Armee und dem II., III., IX. und X. Armeekorps von der II. Armee. Die übrigen Truppen der letzteren, 86 700 Mann mit 288 Geschützen, werden als IV. Armee, die sich zwischen Mey und Verdun formirt und den General v. Schlottheim zum Generalstabschef erhält, dem Oberbefehle des Kronprinzen Albert von Sachsen unterstellt, an dessen Stelle Prinz Georg von Sachsen das Kommando des XII. Armeekorps übertragen erhält. Die IV. Armee bestand aus dem Gardekorps, dem IV. und XII. Armeekorps, sowie der 5. und 6. Kavallerie-Division.

In Strassburg legen die deutschen Geschütze die Citabelle in Trümmer. General Ulrich läßt dafür die offene badische Nachbarstadt Rehl in Brand schießen. General v. Werder protestirt gegen einen derartigen Kriegsgebrauch in einem an Ulrich gerichteten Briefe, jedoch ohne Erfolg.

Die französische Flotte erscheint vor Kolberg.

In Paris setzt ein kaiserliches Dekret ein Vertheidigungs-Komitee ein unter Vorsitz des Tags zuvor zum Kommandanten von Paris ernannten Generals Trochu. Eine Proklamation von ihm rief die Garnison, die Mobil- und Nationalgarden von Paris zur tapferen Vertheidigung der Stadt im Falle eines feindlichen Angriffs auf und Marschall Palikao bezeichnete im gesetzgebenden Körper die Nachrichten vom Kriegsschauplatz als günstig!

23. August.

Die III. und IV. deutsche Armee unter den Befehlen des preussischen und sächsischen Kronprinzen werden in der Richtung auf Chalons gegen die Armee von Chalons in Marsch gesetzt. Das Hauptquartier des preussischen Kronprinzen befindet sich in Signy, dasjenige des Kronprinzen von Sachsen in Haubimont.

Vor Strassburg werden in der Nacht zum 24. August Batterien für 100 Geschütze auf beiden Ufern des Rheins erbaut für die bevorstehende Beschießung in großem Maßstabe.

Die Sozialdemokratie und unsere Jubelfeier.

Schon immer hat die sozialdemokratische Partei Deutschlands ihre, gelinde gesagt, Abneigung gegen unsere patriotischen Festlichkeiten bekundet, aber wohl noch niemals zeigte sich dieser gehässige Zug im Wesen der deutschen Sozialdemokratie so scharf und unverblümt, als jetzt, da Aldeutsches die silberne Jubelfeier der großen Siege von 1870/71 begeht. Die „Genossen“, welche es wagen, die wiederkehrenden Erinnerungstage an jene herrliche Zeit mitzufeiern, werden von der Parteileitung oder von sonst irgend einer „maßgebenden“ Seite des sozialdemokratischen Lagers förmlich in Acht und Bann gethan, man stempelt sie zu „Verräthern“ an der „guten Sache“, schießt sie aus den Parteiveren aus u. s. w. Die sozialdemokratische Presse aber kann sich nicht genug thun in der Verunglimpfung und Verspottung unserer nationalen Jubelfeier und hiermit all des Hohen und Höhren, was damals die Söhne Deutschlands auf den blutigen Schlachtfeldern Frankreichs schwer errangen. Außerdem verdient hervorgehoben zu werden, daß gerade jetzt im sozialdemokratischen Lager bedeutende Rührigkeit in der Abhaltung von allerschand Provinzialparteitagen, Kreisconferenzen und sonstigen Versammlungen von „Genossen“ herrscht, anscheinend bezweckt man mit solchen massenhaften Veranstaltungen, die

„zielbewußte“ Befinnung der Parteimitglieder in engeren wie weiteren Kreisen gegenüber den im Gange befindlichen patriotischen Erinnerungsfestlichkeiten nach Kräften zu stärken. Es liegt also förmlich System in dem feindseligen Auftreten der Sozialdemokratie gegen unsere nationale Jubelfeier, und das macht die ganze sozialdemokratische Wählerlei gegen die 25jährige Gedächtnisfeier an 1870/71 nur noch verächtlicher. In der That, diese haberküllten Bestrebungen der Sozialdemokratie tragen etwas unendlich Verächtliches und Widerwärtiges an sich; sind doch die Bekenner des sozialdemokratischen Gedankens ebenso Söhne Deutschlands wie die Anhänger der bürgerlichen Parteien, verdanken sie doch gleich den anderen Reichsbürgern ebenfalls dem Vaterlande Alles, was sie sind! Trotzdem müht man sich auf sozialdemokratischer Seite schier thatächlich ab, die erhabensten Erinnerungen des lebenden Geschlechts in den Staub zu ziehen und mit Bewußtsein die patriotische und nationale Befinnung, welche jetzt in Millionen deutscher Herzen wieder einmal machtvoll aufbraut, möglichst zu verhöhnen und zu begeistern. Aber freilich, mit dem wahren nationalen Gefühl und dem echten patriotischen Stolze, der treu zu Kaiser und Reich steht und unentwegt an den im großen Kriege erkämpften hohen idealen Gütern des deutschen Volkes festhält, lassen sich die Ziele und Zwecke der sozialdemokratischen Partei nimmermehr vereinbaren, daher denn die systematische Opposition, welche sozialdemokratischerseits von je gegen alle patriotischen Veranstaltungen gemacht worden ist und die nun auch in nur noch schrofferer Weise als sonst gegenüber der den Ereignissen von 1870/71 geltenden 25-jährigen Gedächtnisfeier inszenirt wird. Glücklich Weise stoßen die sozialdemokratischen Eiferer gegen die festliche Begehung der großen nationalen Siegestage in den eigenen Reihen häufig genug auf entschiedenen Widerspruch. Nicht gering ist eben trotz aller Verbeugung noch immer die Zahl jener Reichsbürger, welche sich zwar gewöhnt haben, bei den Wahlen der Bebel-Liebnecht'schen Fahne zu folgen, die sich aber trotzdem noch ihr nationales Bewußtsein zu wahren vermochten, was in erster Linie wohl von einem großen Theile der sozialdemokratischen Mitstreiter von 1870 gilt. Gewiß kann man nur mit Genugthuung die Wahrnehmung verzeichnen, daß sich patriotische Befinnung und vaterländisches Empfinden auch bei vielen Anhängern der Sozialdemokratie nicht zurückdämmen lassen, sondern bei geeigneten Anlässen, wie gerade jetzt wieder, die Parteitünche durchbrechen, zum begreiflichen Schmerze der „Zielbewußten“. Darum wollen wir uns die Festfreude an den Jubiläen der Tage von Wörth und Weissenburg, von Mey und Sedan nicht durch die feindselige Haltung der Sozialdemokratie verkümmern lassen, sondern diese Erinnerungstage unbeirrt weiter feiern, zur Kräftigung und Hochhaltung echter deutscher Befinnung in allen Schichten unseres Volkes.

Die Thätigkeit für die Mission in der Ephorie Dippoldiswalde.

Mit dem Jahre 1894 hat die Geschichte der Thätigkeit für Heidenmission in hiesiger Ephorie einen nicht unbedeutenden Abschnitt erreicht. Denn der Dippoldiswalder Zweigverein für äußere Mission hat mit dem vergangenen Jahre das erste Jahrzehnt seines Bestehens vollendet. Da ist es gewiß angezeigt, etwas über den Erfolg der Thätigkeit für Mission an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.

Im Sommer des Jahres 1884 hat Herr Pfarrer Zimmermann in Seifersdorf im Verein mit einigen anderen Parochien einen Hilfsmissionsverein gegründet, dem hernach unter der Leitung des Herrn Pfarrer Merkel in Reichstädt und dann des Herrn Pfarrer Widemann in Hödenhof 20 Parochien, einschließlich der Filialparochien Schönfeld und Neudenberg, beigetreten sind. Als seine Aufgabe hat es nun dieser Verein vor allem angesehen, durch Abhaltung von Missionsfesten, deren bis jetzt 12 gefeiert worden sind, den Sinn für Mission in den einzelnen Parochien anzuregen. Wenn auch diese Feste bis jetzt noch nicht in allen den betreffenden Gemeinden haben abgehalten werden können, so ist doch der Segen derselben gar wohl zu spüren gewesen. Durch die Kollekten vom Johneujahr, 6. Januar, sind im Laufe der 10 Jahre 1659 Mk. 32 Pf. für die Mission gesammelt worden. Diesen Betrag haben aber die außerdem dargebrachten

freiwilligen Gaben nicht unwesentlich überstiegen; sie betragen 2093 Mk. 55 Pf., und es sind nur 2 Parochien, aus denen derartige Beiträge noch nicht eingegangen sind. Zu diesen beiden Summen kommen noch 291 Mk. 96 Pf., welche aus 19 Gemeinden für die Mission unter Israel in dem Zeitraum von 1885 bis 1894 eingegangen sind. Sonach haben diese 20 Gemeinden des Dippoldiswalder Missionsvereins mit ihren 39 107 Seelen durchschnittlich in einem Jahre 404 Mk. 48 Pf. dargebracht und der für den einzelnen Kopf berechnete durchschnittliche jährliche Beitrag ist 1,08 Pf. In den einzelnen 20 Gemeinden schwankt der auf den Kopf entfallende Beitrag zwischen 2,42 Pf. und 0,19 Pf.

Die anderen 14 Gemeinden der Ephorie sind nur theilweise einige Jahre hindurch zu einem Hilfsmissionsverein vereinigt gewesen. Die Gesamteinnahme dieser 14 Parochien in den 10 Jahren 1885 bis 1894 ist verhältnismäßig größer als die aus dem Gebiete des Dippoldiswalder Zweigvereins. Denn hier beträgt der durchschnittliche jährliche Beitrag des einzelnen Kopfes 1,72 Pf. Die 14 170 Seelen dieses oberen Theils der Ephorie haben 1177 Mk. 77 Pf. an Kollekten vom Epiphaniensfeste, 1022 Mk. 92 Pf. an freiwilligen Gaben und 332 Mk. 57 Pf. für Judenmission dargebracht, obwohl sich an den letzteren 5 Gemeinden bis jetzt überhaupt noch nicht betheilig haben. In einer dieser 14 Gemeinden beläuft sich der durchschnittliche Beitrag für den einzelnen Kopf auf 8,41 Pf. Diesem höchsten Durchschnitt steht in einer anderen Gemeinde als niedrigster 0,22 Pf. gegenüber.

Im Ganzen hat die Ephorie Dippoldiswalde bei einer Seelenzahl von 53 277 6578 Mk. 09 Pf. an Missionsgaben gesammelt, an welcher Summe der einzelne Kopf mit einer Jahresbeitrager von nur 1,22 Pf. betheilig ist.

Dieser 1 1/4 Pf., mit welchem unser Bericht diesmal abschließen muß, ist von selbst eine recht herzliche und dringliche Mahnung an alle evangelisch-lutherischen Christen der 34 Parochien unserer Ephorie, die Arbeit der Mission mit regerem Interesse zu verfolgen und mit lebendigerer Theilnahme zu fördern.

Dresdner Produktendörse vom 19. August.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Weizen, feinste . . . 203—213
Weißweizen . . . 140—146	do. feine . . . 193—203
Braunweizen, alter . . . 140—144	do. mittlere . . . 180—190
do. neuer, trockn. . . 130—138	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
do. fremder . . . 141—154	Faß): raffinirt . . . 50,00
Roggen, süßl., neuer 120—122	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. alter . . . 117—120	lange . . . 9,50
do. russischer . . . 115—118	runde . . . 9,00
Gerste, sächsische . . . 130—145	Leinöl, einnal
do. böhm. u. mähr. 160—180	gepreßt . . . 15,00
Futtergerste . . . 110—120	do. zweimal gepr. . . 13,50
Hafcr, süßl. . . 130—135	Mals pro 100 kg brutto (ohne
do. neuer . . . 120—130	Sack) . . . 22—26
preussischer . . . 135—145	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Weiß, Cinguantine 128—133	Kaiserauszug . . . 28,00
do. rumänischer u.	Griechenauszug . . . 26,00
bestarabischer . . . —	Semmelmehl . . . 24,50
do. ameril., mixed 114—120	Bäckeruntermehl . . . 23,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Griecheruntermehl . . . 17,50
weiße Kochwaare . . . 170—180	Pöhlmehl . . . 16,00
Futterwaare . . . 140—150	Roggenmehl Nr. 0 . . . 21,50
Bohnen, pro 1000 kg 200—220	do. Nr. 0/1 . . . 20,50
Wicken, pro 1000 kg 126—135	do. Nr. 1 . . . 19,50
Dinkelweizen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 . . . 17,00
inlnd. u. fremder 160—165	do. Nr. 3 . . . 16,00
Getreide pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . 11,40
Wintertraps, süßl. . . 180—190	Weizenkleie, grobe . . . 8,00
do. galiz. u. russ. 180—190	do. feine . . . 8,00
Wintertraps, neuer 170—175	Roggenkleie . . . 9,40
Spiritus . . . 58,00, 38,50.	
	Auf dem Markte:
Hafcr (50 kg) . . . —	Sen (pro Str.) . . . 2,50—2,80
Neue Kartoffeln, Str. 2,50—2,80	Stroh pro Schock 24,00—25,00.
Butter (kg) . . . 2,10—2,40	

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 19. August.

Am Schlachtviehmarkt waren 549 Rinder, einschließlich 80 Stück österreichischen Ursprunges, 1675 Schweine, 1326 Hammel, 280 Kälber.

	Preise:	
Rinder . . . I. Qual. 65—68 Mk. u. darüber	} für 50 Rilo	Schlachtgewicht.
„ . . . II. „ 60—63 „		
„ . . . III. „ 45—60 „		
Landschweine I. Sorte 36—38 „	} für 50 Rilo Lebendgewicht	ohne Tara.
„ . . . II. „ 33—35 „		
Schlachtete Ungarschweine . . . —		
Hammel . . . I. Qual. 65—68 „	} für 50 Rilo	Schlachtgewicht.
„ . . . II. „ 62—64 „		
„ . . . III. „ 45—50 „		
Kälber . . . 60—70 „		
Geschäftsgang: mittelmäßig. — In der Vorwoche wurden geschlachtet 377 Rinder, 1972 Schweine, 1102 Kälber und 856 Hammel, zusammen 4307 Stück.		

Für die bei unserer Hochzeit am vergangenen Sonntag erwiesenen vielfachen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen nur hierdurch

herzlichen Dank

Dippoldiswalde, 21. August 1895
Ernst Nestler und Frau.

Dank.

Bei Gelegenheit des am vorigen Sonntag, den 18. August, hier abgehaltenen Feuerwehr-Bezirkstages ist uns von vielen Seiten, insbesondere von der hiesigen Bevölkerung, durch freundliche Anteilnahme, Schmückung der Häuser und Straßen, Geschenke und anderer Aufwendungen große Ehre zu Theil geworden, wofür wir auch hierdurch unseren herzlichsten Dank auszusprechen und gedungen fühlen. Nehmen Sie Alle, der Gemeinderath, die Ehrengäste, Ortsvereine und Festungsfrauen, wie auch die auswärtigen Kameraden, Vorgesetzten und hohen Behörden und Alle, welche uns wohlgesinnt, die Versicherung, daß wir auch in Zukunft nicht verfehlen werden, uns dieser Ehren und Ihres Wohlwollens nach besten Kräften würdig zu bezeugen, treu unserm alten Wahrspruch:

„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“
Die freiwillige Feuerwehr Johnsbach.

Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Adolph Moritz Jungnickel,

Stadtrath a. D. und Ritter des Albrechtsordens,
sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Schmiedoberg, Erzgebirge.
Die trauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres entschlafenen guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Wirtschaftsausüglers

Gottfried Schiffl

in Sunnersdorf,

können wir nicht unterlassen, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Wir danken zunächst Herrn Pastor Hoffmann für seinen Besuch am Krankenlager, sowie für seine trostreichen Worte in der Kirche; Dank den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge; ferner Dank allen Denjenigen, die den Sarg so reich mit Blumen schmückten, sowie den Trägern für das bereitwillige Tragen und Fahren zur letzten Ruhestätte. Allen, Allen sei herzlich gedankt, die den Entschlafenen zur ewigen Ruhe begleitet haben.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir in die Ewigkeit nach:

Biel zu früh bist Du von uns geschieden,
Du theurer Vater ruhe sanft,
Wir werden einst an Deines Grabes Hügel
Gedenken, was Du hast an uns gethan.

Sunnersdorf, am Begräbnistage.
Die trauernde Familie **Schiffl.**

Pfund's
sterilisirte
keimfreie
Kindermilch

beste
Säuglingsnahrung.

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.

Hauptkontor: Bautzner Str. 79.

Zu haben in **Dippoldiswalde**
in der **Apotheke.**

Wirthschafts-Verpachtung.

Die zur **Maltermühle** bei Dippoldiswalde gehörigen **12 Scheffel Feld** und **16 Scheffel Wiese** beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt zu verpachten. Die vorhandenen Wirthschaftsräume, geräumige Scheune, massive, schöne Stallung, Dreschmaschine mit Wasserbetrieb und Wohnung für den Pächter können mit verpachtet werden. Für Händler wegen Nähe der Bahn (2 Minuten) sehr geeignet. Interessenten wollen Pachtgebote bis spätestens **Sonnabend, den 24. August, Abends 6 Uhr, an Der Besitzer.** mich gelangen lassen.

Zur Einquartierung

empfehle in reicher Auswahl zu billigsten Preisen:

Schlafdecken: 2.00, 2.50, 3.25., 3.50, 4.00, 4.50, 5 bis 20 M.

Steppdecken: 2.90, 3.00, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6 bis 12 M.

Strohsäcke: 1.00, 1.10, 1.20, 1.50, 2 M. Kissen 55 Pf.

Hermann Näser Nchfg. Otto Bester

Dippoldiswalde.

Kreischa.

Maiss, Ctr. 6 M. 75 Pf., Selbstgeschrot. ff. Maisschrot,

Str. 7 M. 25 Pf.,
bei größeren Posten billiger, empfiehlt die
Getreide-, Mehl- und Futterhandlung
Carl Heinz, Possendorf.

Dresdener Gewerbevereins-Loose.

Hauptgewinne i. W. von: 1000, 250, 150, 100, 50, 30, 20 und 10 Mark. Ziehung in nächster Zeit. Loose à Stück 1 Mark versendet gegen Nachnahme oder gegen Einsendung in Briefmarken oder gegen vorherige Einsendung des Betrages
Paul Geldt, Wittweida i. S.

Fliegen- und Regendecken

empfehlen
**C. Nitzsche, Riemermstr.,
Serrengasse.**

Scherfeln, bestes Insektenpulver der Welt, mit Spritze à 25 Pf.

Scherffs giftfreie Mäuse-Körner à Beutel 10 Pf., Dosen à 30 Pf.

Zu haben in **Dippoldiswalde** b. **H. Kommaßsch**, in **Schmiedberg** i. **E. v. Carl Blecher.**

Alle Sorten Wagen

von den kleinsten bis zum größten, sowie **Schubkarren** und **eiserne Düngertragen** verkauft und fertigt zu den äußerst billigsten Preisen

**Franz Gneuß, Schmiedemstr.,
Dippoldiswalde, Altenberger Straße.**

Gleichzeitig empfehle mich zu Umänderungen und Reparaturen aller Ackergeräte, sowie Neubau von eisernen **Zwillings-Wendepflügen** unter Garantie für guten u. leichten Gang. Reparaturen aller Art.

Eine große Partie Ruthenbesen

sind zu verkaufen in **Naundorf Nr. 20.**

Schuhmacher-Nähmaschinen,

2 noch wenig benützte, gute und neue besserer Konstruktion, solidestes Fabrikat, empfiehlt sehr billig **Lohgerberei u. Lederhandlung C. Froesch.**

Zur Einquartierung! Waschgestelle

mit **Waschschüssel, Krug und Seifennapf**
komplet 3 Mark
empfehlen

Louis Philipp, Klempnermstr.

Von der Reise zurück.

Ich heiße **Johann Gottlieb Feist**
Und war ein halbes Jahr verreist,
Hab' viel gehört und viel geseh'n
In Thälern wie auf Bergeshöh'n.
Ich war, wohin ich kam, willkommen,
Man hat mich gütlich aufgenommen
Und manches hübsche Mägdlein
Denkt zweifellos noch lange mein.
Das ist indessen gar kein Wunder,
Ich bin ja immer froh und munter,
Und das ist leicht zu jeder Frist,
Wenn man ein „**Gold-Eins**“ Runde ist.

Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und realste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.